

„Nichts ist schwerer und erfordert mehr Charakter, als sich in offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein!“

(Kurt Tucholsky)

Es gibt die richtigen Momente, um laut NEIN zu sagen und es gibt die richtigen Momente, um leise NEIN zu sagen. Wichtig ist, Charakter zu zeigen und überhaupt NEIN sagen. Klar und eindeutig.

Wir dürfen nie vergessen. Mindestens sechs Millionen Juden, Kriegsgefangene, politische Gegner, Sinti und Roma, Homosexuelle, Menschen mit Behinderung sind Opfer des Holocausts geworden. Und doch scheinen einige Menschen vergessen zu wollen und haben aus der Geschichte nicht gelernt.

Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen setzen und dieser Entwicklung entgegentreten. Lassen Sie uns gemeinsam leise und doch ganz eindeutig NEIN sagen.

Zur

**Gedenkveranstaltung
zur Erinnerung an den Judenpogrom**

**am Samstag, 9. November 2019, um 17.30 Uhr,
am Gedenkstein am Standort der ehemaligen Synagoge, Turnerstraße 5,**

lade ich Sie herzlich ein.

Der Abschluss der Gedenkveranstaltung findet im Großen Saal des Neuen Rathauses statt. Das Programm wurde dabei vorbereitet und gestaltet von Bielefelder Schülerinnen und Schülern, der Jüdischen Kultusgemeinde, der Evangelischen und Katholischen Kirche, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Die Details entnehmen Sie bitte der Rückseite dieser Einladung.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Bielefeld, im Oktober 2019



Pit Clausen
Oberbürgermeister

Samstag, 9. November 2019, 17.30 Uhr

Treffen am Gedenkstein an der Turnerstraße

Darstellung der Ereignisse des 9. November 1938 durch Vertreter der Friedensgruppe Ev. Altstädter Nicolaikirchengemeinde/Initiative Mahnmal

Psalm

Gebete

„El Male Rachamim“ (Gott voller Erbarmen)

„Kaddisch“ (Heiligung)

Schweigend zum Neuen Rathaus

über Turnerstraße/Rathausplatz

Anschließend im Großen Saal des Neuen Rathauses

"When you believe"

von Stephan Schwatz, arrangiert von Audrey Snyder

Chor der Marienschule der Ursulinen

(Leitung: Martina Kober)

Ansprache

Oberbürgermeister Pit Clausen

"Denn er hat seinen Engeln befohlen" (Ps 91)

von Felix Mendelssohn Bartholdy, arrangiert/orchestriert von Wolfgang Birtel/ Rebecca Möller

Orchester der Marienschule der Ursulinen

(Leitung: Rebecca Möller)

"Es waren doch unsere Nachbarn!"

Schülerinnen und Schüler der Laborschule (Leitung: Thomas Makowski)

"Dona Dona"

Aaron Zeitlin (Text), Sholom Secunda (Melodie), arrangiert von Martina Kober

Chor und Orchester der Marienschule der Ursulinen

(Leitung: Martina Kober, Rebecca Möller)

Schlusswort

Oberbürgermeister Pit Clausen